



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Johannis
in Wolfenbüttel



Halbzeit



Juni / Juli / August 2024



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
An(ge)dacht	3
Die Geschichte der Mitgliedsgemeinden des Kirchengemeindeverbandes St. Paulus	4
Da kommt Freude auf - Der Sommer ist in Sicht!	6
Fronleichnam?	7
Kindergarten aktuell	10
Abendgottesdienst im Februar	11
„... durch das Band des Friedens,“	12
Ergebnisse der Kirchenvorstandswahl	14
Aktualisierung zum Kirchenvorstand	15
Abendgottesdienst in St. Johannis	15
Gottesdienst am Gründonnerstag in St. Johannis	16
Liebe Mitglieder des Kirchengemeindeverband St. Paulus,	18
Gemeindebrief online lesen	19
Konfirmandenunterricht: Die Anmeldung läuft!	19
Termine im Stadtteilnetzwerk Auguststadt	20
Informationen zu allen Angeboten im Stadtteilnetzwerk Auguststadt	22
„KLANGSTRUKTUREN“	23
Freud´ und Leid	24
Wir laden Sie herzlich ein	24
Kirchengemeindeverband St. Paulus	25
Wir sind für Sie da	26
Zu guter Letzt	28
Zu Allerletzt	28
Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis	30

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis im Kirchengemeindeverband St. Paulus

Herausgeber: Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Johannis in Wolfenbüttel

Redaktion: Daniel Kolkmann (v. i. S. d. P.), Klaus Fricke, Thomas Krake, Erika Rudolph, Eva und Detlef Puchert

Gestaltung und Layout: Daniel Kolkmann, Detlef Puchert

Quellen: Internet u. a. Wikipedia, Ortschronik Adersheim, Bibel TV, Gemeindebriefhelfer, Pixabay, sowie Autoren der Berichte

Anschrift der Redaktion: Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Erscheinungsweise: vier Ausgaben pro Jahr, Auflage 3.200

Bezug: kostenlos an die Gemeindehaushalte; für eine Spende danken wir Ihnen

Spendenkonto: Propsteiverband SZ-WF, Stichwort „Gemeindebrief St. Johannis“

Konto Verbindung IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50



An(ge)dacht

Halbzeit



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Hälfte des Jahres ist fast schon wieder vorbei. Und wieder einmal wundere ich mich, wie schnell die Zeit vergangen ist:

Hatten wir nicht gerade erst Winter? Ist Ostern wirklich schon so lange her? Der Blick in den Kalender schafft Klarheit: Es stimmt! Demnächst werden die Tage wieder kürzer, die Nächte länger. Und beim Zurückblättern im Kalender fällt mir auf, was sich bisher alles ereignet hat in diesem Jahr. Vieles davon hatte ich fast schon wieder vergessen. So schnell geht das!

Das Jahr hat Halbzeit. Und in diese Halbzeit fällt die Fußball-Europameisterschaft in unserem Land. Beim Fußball kommt der Halbzeitpause eine ganz entscheidende Bedeutung zu: Einerseits dient sie zur Erholung, zur Regeneration. Andererseits wird hier aber aufgearbeitet, was gut und was weniger gut geklappt hat in der ersten Hälfte. Und dann wird an der Taktik gefeilt, damit die zweite Halbzeit erfolgreich gestaltet werden kann. Manchmal kann das heißen: Weiter so! Die Taktik stimmt. Alles läuft nach Plan. Mitunter stellt man

aber auch fest, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann, dass man drauf und dran ist, das Spiel zu verlieren, den Erfolg zu gefährden. Dann gilt es zu überlegen, wo die Fehlerquellen liegen und was man besser machen kann.

Die Sommerferien sind so etwas wie die Halbzeitpause des Jahres. Sie sind wichtig, damit wir uns vom Schulstress und vom Berufsalltag erholen können. Doch einfach nur abschalten ist zu wenig, denke ich. Machen wir es doch wie beim Fußball: Nutzen wir die freie Zeit, die Halbzeitpause, für eine Bestandsaufnahme! Feilen wir an der Taktik für die zweite Hälfte!

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ So heißt es beim Propheten Micha im 6. Kapitel. Es ist uns gesagt, was gut ist. Wir wissen, was der Herr von uns fordert. Wie gut es uns gelingt das umzusetzen, darüber lohnt es sich nachzudenken.

Viel Spaß in der Halbzeitpause, gutes Gelingen bei der Bestandsaufnahme und eine erfolgreiche, gesegnete zweite Halbzeit wünsche ich Ihnen.

HERZLICH GRÜßT SIE IHR PFARRER
DANIEL KOLKMANN



Die Geschichte der Mitgliedsgemeinden des Kirchengemeindeverbandes St. Paulus

Die Geschichte der St. Jakobikirche in Adersheim

Erste urkundliche Erwähnung fand Adersheim im Jahr 1150 in einer Urkunde des Klosters Sankt Ludgeri in Helmstedt. Bereits 1182 wurde der Ort Adersheim geschrieben. Neben dem Ort Adersheim gab es Klein Adersheim, etwa 1,3 Kilometer südlich auf der Straße nach Fümmlse gelegen.

Am 1. März 1974 trat der Eingemeindungsvertrag mit der Stadt Wolfenbüttel in Kraft.

Vom Adelsgeschlecht von Adersheim gibt es Belege in der Zeit von 1218 bis 1228 und von 1352. Die ehemalige Burgstelle war eine Turmburg mit Wassergraben. Von dieser Burg zeugt heute ein von Wasser umgebener Hügel. Teile davon sind auch heute noch sichtbar in der Parkanlage.

Um 1250 wird der erste Kirchenbau in Adersheim erwähnt.

1569 bis 1608 ist Nikolaus Müller erster evangelischer Pfarrer.

1637 erhält die Kirche eine neue, kleine Glocke, die so klein ist, dass man sie nicht hört, wenn sie geläutet wird.

1781 wird ein neuer Glockenturm für die Kirche gebaut.

1857 wird eine neue Orgel angeschafft.

Die Kirche erhält 1865 zwei neue Glocken (Ton A, acht Zentner, und Ton Fis, 4,5 Zentner schwer). Der Mantel der kleinen Glocke springt und wird daher 1911 verkauft.



Die Kirchengemeinde erwirbt 1906 von der Firma Furtwängler in Hannover für rund 5.000 RM eine neue Orgel mit 14



Registern. „Das Werk befriedigt die ganze Gemeinde wie insbesondere von außen kommende Kenner in hohem Maße betonen“, schreibt Pastor Georg Bierendempfel.

Seit 1935 gehört Adersheim zur Propstei Wolfenbüttel.



Ankunft der neuen Glocke am 06.09.1962

Für die im Zweiten Weltkrieg abgegebene große Glocke wird 1962 eine neue Glocke angeschafft. „Selig sind die, die das Wort Gottes hören und bewahren“

Die Pfarrer in Adersheim:

Adersheim war ein Lehen derer von Saldern, ab 1430 ein Pfand des Cyriakusstift in Braunschweig. Das Stift verteilte es 1542 und 1566 auf zwei Meierhöfe. Die Pfarrei von Adersheim wurde 1542 vakant und nach Fümmlerse verlegt, später nach Leinde und 1564 nach Vallstedt.

In der Zeit von 1569 bis 1998, also in 429 Jahren gab es in Adersheim insgesamt 25 Pfarrer, einen Hilfsprediger von 1934 bis 1935, eine Pfarrerin auf Probe von 1992 bis 1994. Zwei herausragende Persönlichkeiten, die in Adersheim geboren wurden, stehen in einer engen Verbindung zur Kirchengemeinde. Es sind: Theodor Reiche (1839–1913), der Sohn des Lehrers und Opferrannes Heinrich Julius Christian Reiche (1803–1886) und Abt Dr. Carl Heinrich Christian Rohde (1828–1912), der Sohn des Pastors Christian Heinrich Rohde (1789–1864).

Quellen: Wikipedia und Dorfchronik Adersheim



Da kommt Freude auf - Der Sommer ist in Sicht!

Nach dem langen Winter hoffen wir jetzt auf eine unbeschwerte Zeit, ohne die vielen Krisen, Katastrophen bzw. Konflikte, die das Leben erschweren.

Lassen Sie uns in den Sommer gehen mit seiner unendlichen Schönheit der uns anzeigt, wofür es sich lohnt zu leben, trotz der vielen Unruhen. Wir haben wieder ein Gefühl des inneren Friedens und des Ankommens.

Somit fühlen wir uns mit den Menschen um uns herum in Verbundenheit, sodass wir Dinge mit in den Alltag nehmen, die unserem eigenen Leben Sinn und Bedeutung geben: „Wofür stehe ich am Morgen auf?“ oder „Warum mache ich einen Spaziergang bei strahlendem Himmel?“ Es macht einfach Freude die Freizeit draußen zu verbringen. So kommen Lebensfragen auf uns zu: „Wie geht es mir, setze ich meine Fähigkeiten richtig ein?. Habe ich meinen Platz gefunden? Muss ich mich in dieser super schnelllebigen Zeit einfach mal ausklinken, damit die Seele sich erholen kann“...

Ja, auch Himmelfahrt und Pfingsten fällt in diese Zeit. Zum Auftakt des Sommers werden Erdbeeren und Spargel und vieles mehr geerntet. Wer freut sich nicht auf ein leckeres Mahl an diesen Tagen.

Dazu passt das schöne Lied:

*Wir pflügen und wir streuen den Samen auf
das Land,*

*doch Wachstum und Gedeihen, liegt
in des Himmels Hand.*

Vielleicht finden Ihre Füße den Weg an diesen besonderen Tagen in die Johanniskirche. Sie sind herzlich willkommen, und werden einen schönen Gottesdienst dort erleben. Denn wenn wir uns alle innerlich mehr aufeinander zubewegen, können wir uns auch besser die Hände reichen und eine starke Kette bilden in der Gemeinschaft, die nicht von den Stürmen der Gegenwart umgeweht wird.

So wollen wir die warmen Sonnenstrahlen genießen mit den Blumen am Wegesrand und den Geruch des Sommers, sowie die schönen Dinge im Alltag wahrnehmen. Egal wo die Reise hinget in diesem Sommer, danken wir für alles, was wir täglich erleben. Auch wenn die Zeitungen, das Fernsehen mit den Wiederholungen gähnende Langeweile verkünden. So sollten wir die Zeit in der Natur und auf Reisen nutzen. Nur das bringt Glück, Sinn und Freude. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer, und genießen Sie die Zeit.

ERIKA RUDOLPH



Fronleichnam?

Oft höre ich bei meinen Besuchen in Norddeutschland, dass Bayern ein sehr katholisches Land sei. Dabei muss ich immer korrigieren, dass Bayern zwar mit 43,5 % nach dem Saarland das Bundesland mit dem höchsten römisch-katholischen Bevölkerungsanteil in Deutschland ist, aber es gibt auch extreme lokale Unterschiede. Während Altbayern und Unterfranken überwiegend katholisch sind, sind Teile Mittelfrankens, Schwabens und Oberfrankens eher protestantisch geprägt.

An den Grenzgebieten kommt es dann häufig zu Verständnisfragen, wenn zum Beispiel in katholischen Gebieten Fronleichnam groß gefeiert wird, während es nur wenige Kilometer entfernt ein normaler Werktag ist. Die Antwort ist nicht immer einfach und wenn in einem evangelischen Gemeindebrief Fronleichnam thematisiert wird, bleibt die Frage nicht aus: Warum ist es kein evangelischer Feiertag?

Fronleichnam ist das Hochfest des Leibes Christi und wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten gefeiert. Das Wort leitet sich vom mittelhochdeutschen "vrone lichnam" ab und bedeutet "des Herren Leib". In der Liturgie wird von "Hochfest des Leibes und Blutes Christi" gesprochen. Regional wird

Fronleichnam auch Prangertag oder Blutstag genannt.

Das Fest geht auf die Nonne Juliana von Lüttich zurück, die Anfang des 13. Jahrhunderts lebte.

Bereits im Alter von fünf Jahren kam Juliana als Waise ins Leprosahospital von Lüttich, Mont Cornillon, das von Augustinerinnen und Augustinern betreut wurde. Im Jahr

1206 trat sie in dieses Kloster ein und legte 1207 im Alter von 13 Jahren das Ordensgelübde ab. 1222 wurde sie Priorin und 1230 Leiterin des Nonnenklosters. Aufgrund von Streitigkeiten mit dem Generaloberen des Ordens wurde sie zweimal von ihren Mitschwwestern vertrieben. Nach dem zweiten Vorfall kehrte sie nicht ins Kloster zurück, sondern lebte fortan als Eremitin.

Bereits ab 1209 hatte Juliana übernatürliche Erscheinungen, die sich häufig auf das Sakrament des Abendmahls bezogen. Eine Vision eines Mondes, der an einer Stelle verdunkelt war. Dies deutete sie als Hinweis darauf, dass der Kirche ein Fest zur besonderen Verehrung des Altarsakramentes fehlte. Aufgrund von Julianas Anregung setzte Papst Urban IV. 1264 das Fronleichnamsfest für die gesamte Kirche ein, das bereits seit



1247 im Bistum Lüttich begangen wurde.

Schon wenige Jahre nach der Einführung des Festes fand in Köln die erste Prozession statt, bei der die geweihte Hostie in einer Monstranz durch die Straßen getragen wurde.

Luther störte sich an den magischen Vorstellungen, die viele Christen mit der geweihten Hostie verbanden.

„Ich bin keinem Fest mehr feind als diesem. Denn da tut man alle Schmach dem heiligen Sakrament, dass man's nur zum Schauspiel umträgt und eitel Abgöttere damit treibet.“

Im Neuen Testament sagt Jesus beim Abendmahl über Brot und Wein: "Das ist mein Leib [...] Das ist mein Blut." (Matthäus 26,17-30)

Nach **katholischer** Lehre verwandeln sich Brot und Wein bei der Eucharistie in Leib und Blut Christi. Sie sind von diesem Moment an also tatsächlich Leib und Blut Christi. Bleiben nach dem Austeilen der Kommunion Hostien übrig, werden sie aus diesem Grund auch nicht weggeworfen, son-

dern bis zur nächsten Abendmahlsfeier aufgehoben.

Für **Lutheraner** bleiben Brot und Wein in ihrer Substanz das, was sie sind: Brot und Wein. Während des Abendmahls ist Christus jedoch "in, mit und unter" Brot und Wein gegenwärtig, wie es in einer lutherischen Bekenntnisschrift heißt (Konkordienformel, 1577/1580). Die Theologie spricht bei dieser mittleren Position von "Realpräsenz". **Reformierte** hingegen sehen in Brot und Wein Symbole. Der Schweizer Reformator Huldreich Zwingli etwa sprach anfangs noch davon, dass Christus im Abendmahl auf die Erde herabsteige. Doch unter dem Einfluss des Humanismus rückte er von dieser Vorstellung ab: Christus bleibt im Himmel; das Mahl erinnert lediglich an Christi Tod

und Auferstehung. Zugegeben, Luther stand unter dem Eindruck des Fronleichnamsfestes im frühen 16. Jahrhundert. Zu dieser Zeit wurde es mit viel Prunk gefeiert, da die

Menschen an aufwendigen Inszenierungen Freude hatten. Sie wollten das Brot nicht nur essen, sondern auch sehen. Da es sich jedoch nicht um ge-



Hostie



wöhnliches Brot, sondern um den Leib des Herrn handelte – mittelhochdeutsch „Fronleichnam“ –, war nur das Beste gut genug. Die Katholiken zeigten beim Fest und bei der Prozession ihren Glauben mit goldenen Schaufelgefäßen, prächtigen, golddurchwirkten Gewändern und einem Baldachin, der über dem Priester getragen wurde, der die Monstranz mit dem Brot hielt.

In Wittenberg fand letztmals 1522 eine Fronleichnamsprozession statt, anscheinend aber ohne Mitführen des Altarsakraments. Martin Luther hielt die Predigt und erklärte, er sei diesem Fest „nit gut“, „wir wollens bescharren und begraben.“ In einer Predigt über Joh 6,55–58 LUT, die in die Festpostille von 1527 aufgenommen wurde, erklärte er, dass die Päpste die Bibel verfälschten und Bibeltexten eine neue, ihren Zwecken dienliche Bedeutung zuschrieben: „Darum bin ich kainen fest nie feinder gewest dann disem fest, allain darumb das der bapst die schriffte dazu so mißbrauchet. Er hat fürgeben, er hab es an dem grunen Donnerstag nitt mit seiner wirde künden feyren und begeen, drum hab ers auff disen tag geschoben, Aber das ist nit sein maynung gewesen.“

Das Konzil von Trient (1545–1563) wiederum bestätigte das Fronleichnamsfest und wertete es gleichsam zu

einer gegenreformatorischen Demonstration auf: „So musste denn die siegreiche Wahrheit über Lüge und Häresie triumphieren, damit ihre Widersacher beim Anblick eines so großen Glanzes und in solchem Jubel der ganzen Kirche niedergestreckt, entweder gelähmt und gebrochen vergehen oder mit Scham erfüllt und verwirrt endlich zur Besinnung gelangen.“ Die Prozession bekam so den Charakter einer „zur Schau getragenen Rechtgläubigkeit“ (Guido Fuchs).

Diese unterschiedlichen Vorstellungen zwischen den Konfessionen spielen auch heute noch eine Rolle. Die Katholiken machten das Fronleichnamsfest zu einem Kampfmittel gegen den Protestantismus Luthers.

Während der Zeit des 3. Reichs wurde die Fronleichnamsprozession von vielen als Demonstration ihres Glaubens gegen den Nationalsozialismus und die Diktatur verstanden. In Köln war ab 1936 die geschlossene Teilnahme von Schulgruppen an Fronleichnamsprozessionen, die teilweise mit dem Banner der Schule und mit Schulmützen mitgegangen waren, verboten, da die Nationalsozialisten dies als Provokation verstanden. Als später die Kinder und Lehrer in manchen Gebieten nicht mehr den ganzen Tag schulfrei bekamen, sondern nur noch die erste Schulstunde, begann man 1939 mit der Prozession be-



reits um 5 Uhr, sodass die zweite Schulstunde um 8 Uhr erreicht wurde; ein Pfarrer schreibt in einer Chronik von großer Beteiligung.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verschwanden der triumphale Auftritt und die konfessionelle Polemik; in manchen Fällen nehmen sogar in ökumenischer Verbundenheit evangelische Christen an der Prozession teil. Die Auffassungen der beiden Konfessionen näherten sich in verschiedenen Fragen des Glaubens einander an, und es wuchs die Einschätzung, dass das Bekenntnis christlicher Positionen gegenüber einer Öffentlichkeit, die dem Religiösen und Kirchlichen zunehmend fremd oder ablehnend gegenübersteht, in erster

Linie ein christliches und nicht mehr ein konfessionelles Bekenntnis sein müsse. Bei der Beteiligung wurden und werden verschiedene Formen praktiziert: Evangelische Christen oder auch nur Vertreter der protestantischen Gemeinde wie Pfarrer oder Presbyter ziehen mit der Prozession und übernehmen manchmal liturgische Rollen, indem sie etwa eine Lesung vortragen; andernorts wird ein Platz vor der evangelischen Kirche für einen Segensaltar gewählt, oder die Glocken werden geläutet; häufig wirkt ein evangelischer Posauenchor bei der musikalischen Gestaltung mit.

DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK

Kindergarten aktuell

Liebe Gemeindemitglieder, zur Osterandacht haben Sie sich bestimmt an dem schönen Osterstrauß in der Kirche erfreut! Die bunten Eier sind besonders für die Kinder ein wichtiges Symbol der Osterzeit. Sie haben die bunten Ostereier gestaltet und für Sie aufgehängt.



In der Passionszeit gehen wir mit allen Kindern einmal in der Woche zur Passionsandacht in die St. Johanniskirche. In der Kirche wartet Pfarrer Granse auf uns und wir hören und erleben gemeinsam die Geschichte des Einzugs in Jerusalem, des Abendmahls, der Kreuzigung



und auch des Sterbens Jesus.

Das Besondere an Ostern ist ja die Auferstehung Jesus und die Freude darüber - der Sieg über den Tod! Die Kinder säen Kressesamen aus und fin-

den nach Ostern bunte Eier und eine kleine Süßigkeit in der Kita und wir sprechen über das Geschehene!

IHR ST. JOHANNIS KITA-TEAM

Abendgottesdienst im Februar

Zum 24. Februar 2024 fand in St. Johannis nach langer Zeit wieder ein Taizé-Gottesdienst statt.

Taizé ist ein Ort in Frankreich, in dem 1942 eine Glaubensgemeinschaft von dem Schweizer Frère Roger Schutz gegründet wurde. Die dort entstandenen Gesänge sind unter anderem die Botschafter dieses Ordens.

Die Kirche war durch Kerzen erhellt. Angeführt von der Chorleiterin Frau Fröse betraten die Mitglieder des Kirchenchores an St. Johannis mit Kerzen in der Hand singend die Kirche. Die sehr eingängige Melodie des „Laudate omnes gentes“ (Lobt, ihr Völker alle) konnte von den Besuchern schnell mitgesungen werden. Nach Votum und Begrüßung erklang „Bleibet hier und wachet mit mir“, gefolgt von der Psalmlesung EG713 im Wechsel. Dann wurde die Güte und Liebe Gottes besungen:

„Ubi caritas et amor“, Deus ibi est“ (Wo Güte und Liebe sind, da ist Gott). Nach Schriftlesung, Auslegung und dem Lied „Bless the Lord, my soul“ (Preise den HERRN, meine Seele) war Zeit der Stille - ein elementarer Teil eines Taizé-Gottesdienstes.

Auf meine „Hoffnung, meine Stärke“ folgten die Abkündigungen, Fürbitten, Vater unser, Segensgebet und Segen. Zum Auszug des Chores wurde „Jubilato Deo omnis terra“ (Preiset Gott alle Welt) gesungen.

Das faszinierende an Taizé-Gottesdiensten ist: Man kommt zum Wochenende, vollgestopft mit den positiven und negativen Eindrücken der Woche, in die Kirche und kann an sich selber beobachten, wie die Gedanken zur Ruhe kommen. Man kann sich von der getragenen Musik berühren lassen und sich ganz auf diese Musik einlassen



und mitsingen. Man spürt nicht nur den Stopp des Gedankenkarussells, sondern auch, wie sich die Ruhe im Körper ausbreitet. Buchstäblich tiefenentspannt konnte man nach dem Sonnabend-Abendgottesdienst ins Wochen-

ende gehen. Es ist immer wieder spannend, wie Musik auf Menschen einwirken kann - im positiven, wie leider auch im negativen Sinne.

Eva Puchert



„... durch das Band des Friedens,“

Unter diesem Wort aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus hatte sich, wie in jedem Jahr am ersten Freitag im März, diesmal eine Weltgebetstagsgemeinde in der Johanniskirche in der Auguststadt versammelt. Etwa 40 Frauen und Männer aus den Gemeinden St. Johannis, Versöhnung und Groß Stöckheim informierten sich über Landschaft, Menschen und Lebensumstände in Palästina und teilten die große Sehnsucht der palästinensischen Christinnen nach einem Leben in Frieden, wie sie in der Gebetsordnung der palästinensischen Christinnen in Liedern, Gebeten und Texten zum Ausdruck

kam. Besonders nah kamen uns dabei Eleonor, Lina und Sara, drei Christinnen aus Palästina, deren Lebensgeschichten wir hörten.

In Epheser 4, 1-7 lud der Apostel die Gemeinde ein mit ihm über ein Leben mit Gott nachzudenken. Als wichtigstes Bild für solch ein Leben in Liebe, Frieden und Einheit verwendet der Apostel das Band, was es gilt zu ergreifen und festzuhalten. Unverbrüchlich festzuhalten an der Hoffnung, dass solch ein Leben möglich ist auch und gerade in ausweglos erscheinenden Situationen, dazu ermahnt uns Paulus.



Hoffnungszeichen gibt es bereits: Die Kollekte dieses Gottesdienstes war bestimmt für verschiedene Projekte im nahöstlichen Raum: Einmal für „Wings of Hope for Trauma Palestine“. In dieser, 2011 in Bethlehem gegründeten Organisation, finden traumatisierte Jugendliche, Kinder, Frauen und Männer professionelle Unterstützung.

Zum Zweiten sammelten wir für „MachsomWatch“, eine Initiative israelisch-jüdischer Frauen, die seit 2001 die

seine Nachfolger berufen hat und man spürte, es war ihnen sehr ernst damit.

Nach dem Gottesdienst blieben wir noch eine ganze Weile beieinander, denn das Weltgebetstagsteam hatte nicht nur den Gottesdienst vorbereitet und die Kirche liebevoll geschmückt, sondern auch ein kleines Buffet mit orientalischen Köstlichkeiten bereitgestellt. So ergab sich bei Fladenbrot, Hummous, lecker eingelegten Oliven und



besetzten Gebiete und die Checkpoints beobachtet, Menschenrechtsverletzungen dort wahrnimmt und an die Weltöffentlichkeit bringt.

Salaam al Massih! Der Friede Christi! Mit diesen Worten, begleitet von herzlichen Händedrücken und Umarmungen teilten die etwa 40 Frauen und Männer am Schluss des Gottesdienstes den Frieden, zu dem Jesus Christus uns als

anderen Snacks so manches intensive, gute Gespräch.

Auf Wiedersehen bis zum nächsten Jahr in der Versöhnungskirche! Dort werden wir dann zu Gast auf den Cook Inseln nördlich von Neuseeland sein!

Für dieses Mal jedoch: Salaam al Massih aleikum! Shalom alechem!

Herzliche Grüße von Ihrer
CHRISTINE BRUNOTTE



Ergebnisse der Kirchenvorstandswahl

Am 10. März haben in unserer Kirchengemeinde - und in vielen weiteren Gemeinden in ganz Niedersachsen - Kirchenvorstandswahlen stattgefunden. Aus sechs Kandidatinnen und Kandidaten waren vier zu wählen. Gewählt wurden dabei (in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen) **Carsten Richter, Sylvia Behrens, Susanne Thiele und Thomas Krake**.

Handwritten signature: C. Richter
Evangelisch-lutherische
Landeskirche in Braunschweig

KIRCHEMITMIR.DE

Stimmzettel für die Kirchenvorstandswahl 2024

in der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis Wolfenbüttel

Sie haben maximal
4
Stimmen.

Für den Kirchenvorstand sind 4 Kirchverordnete direkt zu wählen. Sie haben bis zu 4 Stimmen. Wenn Sie mehr Kreuze machen, ist der Stimmzettel insgesamt ungültig. Weniger Kreuze sind möglich. Sie können bis zu 1 Stimme für eine/n Kandidat*in vergeben.

direkt online Gesamt

Bartschat, Renate, Töpferstraße 3, 38304 Wolfenbüttel
Immobilienmaklerin, 71 Jahre* $22 + 45 = 67$ ⑥

Behrens, Sylvia, Gabelsbergerstraße 17, 38304 Wolfenbüttel
Steuerfachgehilfin, 55 Jahre* $43 + 119 = 162$ ②

Brunotte, Christine, Sophienstraße 8, 38304 Wolfenbüttel
Rektorin i. R., 68 Jahre* $18 + 54 = 72$ ⑤

Krake, Thomas, Dr.-Kirchheimer-Straße 3C, 38304 Wolfenbüttel
Angestellter, 62 Jahre* $34 + 149 = 183$ ④

Richter, Carsten, Gelbelstraße 16, 38304 Wolfenbüttel
Bäckermeister, 54 Jahre* $58 + 132 = 190$ ①

Thiele, Susanne, Fritz-Fischer-Straße 9, 38304 Wolfenbüttel
Kaufmännische Angestellte, 56 Jahre* $43 + 113 = 156$ ③

Berufung erfolgt durch den Propsteivorstand. Der Kirchenvorstand gibt dazu Vorschläge ab. Das Berufungsverfahren war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen, so dass wir hier noch keine Namen nennen können. Dafür bitten wir um Verständnis.

Dem neuen Kirchenvorstand werden demnach sechs nichtordinierte Mitglieder (also „Laien“) angehören. Dazu kommen die beiden Pfarrer der Pfarrstellen St. Johannis I und St. Johannis II, Daniel Kolkmann und Jürgen Baron von Schilling, die von Amts wegen dem Kirchenvorstand angehören. Die bisherigen Kirchenvorstandsmitglieder Daniela Pickavé und Jörg Koglin haben sich nicht zur Wiederwahl gestellt und scheiden aus dem Kirchenvorstand aus. Die **Einführung** und Vereidigung des neuen Kirchenvorstands findet **im Gottesdienst am 23. Juni** statt. An diesem Tag werden auch die ausscheidenden Mitglieder verabschiedet. Bis dahin bleibt der

bisherige Kirchenvorstand im Amt.

PFARRER DANIEL KOLKMANN

Zwei weitere Plätze im Kirchenvorstand sind durch Berufung zu besetzen. Diese



Aktualisierung zum Kirchenvorstand

Der Probsteivorstand hat der Berufung von Frau Christine Brunotte und Frau

Renate Bartschat zugestimmt. Damit ist der neue Kirchenvorstand vollzählig.

Abendgottesdienst in St. Johannis

Am 23. März fand der letzte Vorabendgottesdienst in der Passionszeit statt.

Anstelle der Orgelbegleitung im Gottesdienst hatte Pfarrer Kolkmann Stefan Schönawa engagiert, der auch bei der Flötengruppe Werlaburgdorf aktiv ist.

Herr Schönawa hatte ein reiches Sortiment fünf verschiedener Flöten mitgebracht und wusste damit auch perfekt umzugehen.

Mit dem Wochenspruch für die Karwoche eröffnete Pfarrer Kolkmann den Gottesdienst: „Der Menschensohn muss erhöht werden, auf das alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ Die Lieder der Passionszeit EG 79 „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“ und EG 97 „Holz auf Jesu Schulter“ sowie der Psalm EG731 (Psalm 69) „Gott hilf mir!...“ begleiteten den abendlichen Gottesdienst.

Der Predigttext, gleichzeitig Epistel für den Sonntag, steht im Brief des Paulus an die Philipper, 2,1-11 „Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht...“ Dazu gab es folgende drei Gedanken: Wir sollten uns nicht größer machen, als wir sind. Wir können auch auf unser Recht verzichten, im Sinne von sich erniedrigen. Und wir sollten Gehorsam gegen-





über Gott leben. Wie das funktioniert, hat uns Jesus vorgelebt.

Stefan Schönawa erfreute mit Werken aus dem Barock italienischer Meister (Pergolesi, Bononcini, Alessandro Ignazio Marcello), Bach und Musik der Moderne, unter anderem Filmmusik

„Still“ (Originaltitel „Hush“) und „Heal the world“ von Michael Jackson.

Freundlicher Applaus nach dem Flötennachspiel belohnte für die konzertmäßige Gottesdienstbegleitung.

Eva Puchert

Gottesdienst am Gründonnerstag in St. Johannis

Auch dieses Jahr am 28. März 2024, Gründonnerstag, wurde wieder Gottesdienst mit Abendmahl und der Nacht der verlöschenden Lichter in St. Johannis gefeiert. Die Leitung des Gottesdienstes hatte Prädikantin Frau Alexandra Jahn.

Nach Orgelvorspiel und Begrüßung sang die Gemeinde EG 168 „Du hast uns, Herr, gerufen..“ und sprach im Wechsel den Psalm 111. Es folgten Gebet, Evangeliumslesung Johannes 13, 1-15; 34-35, das Glaubensbekenntnis und EG 223 „Das Wort geht von dem Vater aus...“ Das Lied zum Abendmahl „Herr, wir nehmen aus Deiner Hand“ war den meisten Gottesdienstbesuchern leider nicht bekannt, aber von Text und Melodie her sehr interessant. Die Hinführung zum Abendmahl mit Lobgebet, Einsetzungsworten, Va-

ter unser, EG 190,2 und Friedensgruß folgte der Liturgie, die für dieses Sakrament vorgesehen ist. Das Besondere speziell dieses Abendmahles ist die Austeilung, die nicht durch Pfarrer und Kirchenvorsteher erfolgt. Im Gegensatz zum „normalen“ Abendmahl sitzen alle Gottesdienstbesucher gemeinsam im Altarraum in einer Runde. Körbe mit gebrochenem Brot machen die Runde und jeder Gast reicht seinem rechten Sitznachbarn das Brot mit den Worten „Christi Leib, für dich gegeben“, desgleichen auch den Kelch, gefüllt mit Traubensaft für die „Intinctio“, das Eintauchen des zuvor gereichten Brotes (bzw der Oblate) mit den Worten „Christi Blut, für dich vergossen.“ Nach dem Abendmahl wurde das Dankgebet gesprochen und das Abendlied EG 487 „Abend ward, bald kommt die



Nacht“ gesungen. Das elektrische Licht in der Kirche erlosch, sodass die Kirche von der Osterkerze und den Kerzen derjenigen erleuchtet wurde, die die dann Texte vorlasen, in denen die verschiedenen Gedanken und Gefühle der „Mitläufer Jesu“ geschildert wurden. Jesus war von Judas Iskariot im Garten Gethsemane verraten worden, daraufhin von den Knechten des Hohenpriesters gefangen genommen und abgeführt worden. Die Jünger Jesu waren starr vor Angst und Schrecken und wie ohnmächtig. Als Jesus nicht mehr zu sehen war, machten sich die Jüngerinnen und Jünger Gedanken über ihre Zukunft ohne Jesus. Verzweiflung, Wut und Schrecken beherrschten die Überlegungen, Selbstvorwürfe und blanke Angst.



Nach Beendigung der Textlesung der Sprecherin oder des Sprechers wurde die betreffende Kerze ausgepustet, sodass zum Schluss nur noch die Osterkerze brannte: Gottes Zusage des Lichtes der Welt bleibt bestehen, was immer auch passiert. So mag der eine oder andere Gottesdienstbesucher vielleicht auch darüber nachgedacht haben, wie er/sie wohl in dieser Situation gehandelt hätte. Hätte man selbst genug Mut gehabt, für Jesus einzutreten, ihn zu verteidigen, um dann gleich mit abgeführt zu werden? Heute gibt es dafür ein schönes Wort. Man nennt es Zivilcourage. Und so gingen dann die Gottesdienstbesucher still hinaus in die dunkle Nacht auf Karfreitag hin nach Hause.

Eva Puchert



Liebe Mitglieder des Kirchengemeindeverband St. Paulus,...

mein Name ist Silke Ehrenberg und ich grüße Sie mit diesen Zeilen - noch unbekannterweise - aber das wird sich in diesem Jahr sicher ändern.

Ich bin seit 2018 Diakonin im Propsteijugenddienst und kümmere mich gemeinsam mit meiner Kollegin Verena Segert und meinem Kollegen Thomas Otte um die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Propstei: Kinderfreizeit, Jugendfreizeiten, Seminare, Fortbildungen, Ausbildung von Teamerinnen und Teamern uvm.

In diesem Jahr werde ich meinen Arbeitsschwerpunkt in Ihre Gemeinden verlagern. Im Jahr 2026 werden Martin Granse und Jürgen v. Schilling in Rente gehen - bis dahin haben wir die Chance Ideen zu spinnen, Konzepte zu gestalten und Strukturen neu zu denken für die „Zeit danach“. Ich habe Lust, dies mit Ihnen gemeinsam zu tun und freue mich auf Begegnungen und Gespräche mit Ihnen.

Und sonst so? Ich bin verheiratet, habe 3 Kinder im Alter zwischen 13 bis 8 Jahren und „einen Stall“ voll Tiere; vom Hamster über Hunde bis hin zu



Pferden. Die Pferde, speziell die Islandpferde sind meine große Herzensleidenschaft, genauso wie unsere Familienliebe zu Skandinavien. Schweden, Norwegen, Finnland haben wir schon erkundet aber Norwegen ist unser Land geworden - es ist schon fast wie „nach Hause“ kommen.

Aber so weit wie nach Norwegen muss ich ja zu Ihnen in Ihren Gemeindeverband nicht fahren - also, sehen wir uns? Ich würde mich freuen ...

IHRE SILKE EHRENBERG



Gemeindebrief online lesen

Trotz aller Bemühungen unserer fleißigen Zusteller (herzlichen Dank an dieser Stelle!), können wir leider nicht hundertprozentig gewährleisten, dass alle interessierten Gemeindeglieder ein gedrucktes Exemplar unseres Gemeindebriefs in ihrem Briefkasten vorfinden. Wer zum Beispiel den Hinweis „Keine Werbung“ am Briefkasten hat, bei dem dürfen wir aus rechtlichen Gründen

keinen Gemeindebrief einwerfen. Und auch sonst kann bei der Zustellung mal ein Fehler passieren. Darum weisen wir darauf hin, dass Sie den jeweils aktuellen Gemeindebrief auf unserer Website www.johannis-kirche-wf.de als PDF-Datei zum Lesen oder Herunterladen finden. Viel Spaß beim Lesen!

PFARRER DANIEL KOLKMANN

Konfirmandenunterricht: Die Anmeldung läuft!



Nach den Sommerferien beginnt in unserer Gemeinde ein neuer Kon-

firmandenkurs zur Vorbereitung auf die Konfirmation im Frühjahr 2026. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die nach den Sommerferien in die siebte Klasse kommen bzw. zwölf Jahre alt sind. Die Taufe ist nicht Voraussetzung für die Anmeldung. Sie kann vor der Konfirmation nachgeholt werden.

Wir haben Einladungen an alle in Frage kommenden Jugendlichen



verschickt, deren Adressen uns bekannt sind. Sollte dabei jemand übersehen worden sein: Bitte wendet Euch an unser Gemeindebüro. Dort wird man Euch mit den Anmeldeunterlagen und allen nöti-

gen Informationen versorgen. Die Anmeldungen müssen bis zum Beginn der Sommerferien eingegangen sein. Macht mit! Ihr seid herzlich eingeladen!

PFARRER DANIEL KOLKMANN



Termine im Stadtteilnetzwerk Auguststadt

Stadtteiltreff „Auguststadt“

Montags 10:00 bis 12:00 Uhr,

Mini-Club, Spielkreis für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren; kostenfrei

Montags 14:00 bis 17:00 Uhr,

Café Archibald, Angebot für Erwachsene, gemeinsam den Nachmittag zu verbringen mit Kaffee, Tee und Kuchen sowie netten Gesprächen, Gesellschaftsspielen und besonderen Aktionen; kostenfrei

Montags bis donnerstags, 15.30 bis 17.00 Uhr,

Offener Kindertreff, für Kinder ab 6 Jahren; kostenfrei

Donnerstags 09:30 bis 11:00 Uhr,

Mütter-Väter-Frühstück, Gemeinsames Frühstück und Austausch für Eltern, Kinder sind willkommen; kostenfrei

Donnerstags 17:00 bis 19:00 Uhr,

Teenie Treff, Offenes Angebot für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, gemeinsame Aktionen und Unternehmungen



Freitags 09:30 bis 12:00 Uhr,

Offenes Nähcafé, Offenes Angebot für Frauen, die gerne nähen und schon Erfahrung mitbringen; kostenfrei

Am letzten Donnerstag im Monat, 16:00 bis 17:00 Uhr

Gruppe für Angehörige von psychisch erkrankten Menschen, Offenes Angebot zum Treffen und Austauschen

Am letzten Donnerstag im Monat, 16:00 bis 19:00 Uhr

Reparier-Café, kaputte Geräte gegen eine Spende (evtl. Ersatzteilpreis) reparieren lassen

Am 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:00 bis 18:00 Uhr

Veloworx Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt

Am 1. Freitag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr

ADFC Fahrradcodierung

Informationen zu allen Angeboten im Stadtteiltreff unter 0 53 31-88 13 27 oder m.Wagener@lk-wf.de

Angebote im Salawo Bürgertreff

Hausaufgabenhilfe (mit Anmeldung):

Jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag ab 15:30 bis 17:30 Uhr, kostenfrei

Wöchentlich: Jeden Freitag ab 16 Uhr

Sprachcafé für Menschen aus der Ukraine, ohne Anmeldung, kostenfrei

Wöchentlich: Jeden Mittwoch ab 10:00 Uhr, Treffpunkt am Salawo, Anmeldung erforderlich, kostenfrei

Wöchentlich: Jeden Dienstag ab 13:00 Uhr, Nähkurs für Frauen, keine Anmeldung erforderlich, kostenfrei

Einmal im Monat: „Café Creativo“ - Offenes Angebot für Frauen zum Treffen, gemeinsam Kochen und Kreativsein

Einmal im Monat: Interkulturelles Frauenfrühstück für alle Frauen aus dem Stadtteil, mit Anmeldung, kosten-

frei, eine Spende wird erbeten, die nächsten Termine sind: 14.06, 09.08.

Einmal im Monat: Frühstück für Alleinerziehende jeweils von 9:30 bis 11:30 Uhr. Um eine Anmeldung unter 05331.9846333 oder per Mail unter salawo@awo-sz-wf.de wird gebeten. Das Frühstück ist kostenfrei. Über eine kleine Spende freuen wir uns.

Einmal im Monat: Frühstück für Seniorinnen und Senioren jeweils ab 9:30 bis 11:30 Uhr. Eine Anmeldung im Salawo ist erforderlich. Die Teilnahme beträgt 5 Euro inklusive aller Getränke. Lebensmittelunverträglichkeiten bitte bei der Anmeldung mitteilen.

Sozialberatung für Menschen mit Migrationshintergrund

Montag bis Freitag 9:00 bis 13:00 Uhr in Deutsch, Türkisch, Kurdisch, und



Englisch, jeden Donnerstag von 10 bis 13 Uhr offene Beratung auf Französisch, jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr offene Beratung auf Russisch.

Aufruf: Wir sind immer dankbar für ehrenamtliches Engagement. Interessentinnen und Interessenten für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Salawo kön-

nen sich gern per Mail oder telefonisch bei der Einrichtungsleitung melden. Im Salawo ist es sowohl möglich sich in bereits bestehenden Projekten zu engagieren als auch eigene Projekte zu organisieren.



Informationen zu allen Angeboten im Stadtteilnetzwerk Auguststadt

Stadtteiltreff „Auguststadt“

Marleen **Wagener**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 22,
38304 Wolfenbüttel

Telefon: 053 31-88 13 27
oder E-Mail: m.wagener@lk-wf.de

Salawo Bürgertreff

Natalie **Weidner**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 51,

38304 Wolfenbüttel

Telefon: 053 31-9 84 63 33 oder

E-Mail: salawo@awo-sz-wf.de

Stabsstelle für Integration

Wohnanlage „Am Schützenplatz“

Frankfurter Straße 4a,

38304 Wolfenbüttel

Thomas **Findekle** 0 53 31-86-1 85

oder Matthias **Bosse** 0 53 31-86-1 87



„KLANGSTRUKTUREN“

Konzert am 01. September 2024 um
17:00 Uhr

Robert Kusiolek – Akkordeon

Anton Sjarov – Violine, Klangobjekte

Elena Chekanova – Live Elektronik,
Klavier

Trio neuartige Klangstrukturen. Es wird ein Programm mit klassischen Werken und eigenen Kompositionen präsentiert.

Robert Kusiolek hat die Musikakademie mit Auszeichnung in Poznan / Polen abgeschlossen und studierte an der HMTMH in der Solistenklasse der Prof. Elsbeth Moser. Preisträger des Stipendienprogramms MLODA POLSKA 2006 und DAAD 2007. Er hat auf dem Label Multikulti Project diverse CDs veröffentlicht.

Elena Chekanova studierte Orchester- und Operndirigat an der Hochschule für Musik in Posen sowie ab 2007 an der Musikhochschule Hannover (Dirigierklasse von Prof. Eiji Oue, Konzertexamen 2009). Danach weitere Studien bei dem bekannten Dirigenten Michail Jurowski (2009/10).

Der Violinist Anton Sjarov studierte in Bulgarien, an der Academy in Antwerpen sowie am Königlichen Konservatorium in Brüssel. Darüber hinaus hat er sich intensiv mit ethnischer Musik auseinandergesetzt und gab weltweit Konzerte in kammermusikalischen und Orchester-Besetzungen.

Eintritt frei – Spenden willkommen



KONZERT

01. September 2024 um 17:00 Uhr

„KLANGSTRUKTUREN“

Robert Kusiolek - Akkordeon
Anton Sjarov - Violine, Klangobjekte
Elena Chekanova - Live Elektronik, Klavier

St. Johannis Kirche Wolfenbüttel
Glockengasse 2
38304 Wolfenbüttel

Eintritt frei – Spenden willkommen

Die Musiker sind international ausgezeichnet. Die Instrumente mit über hundertjähriger Geschichte treffen auf die Elektronik unserer Zeit. Durch Ihre fokussierte Arbeitsweise erforscht das



Freud´ und Leid

März bis Mai 2024

Bestattet wurden

Rolf **Schneider** 97 Jahre

Dieter **Braune** 87 Jahre

Elvira **Nowoschen**, 87 Jahre
geb. Köhler

Elisabeth **Abele** 70 Jahre

Gabriele **Grat** 60 Jahre

Elfriede **Heinecke**, 93 Jahre
geb. Dietrich

Wilfried **Wegener** 84 Jahre

Taufen

Giulia **Simeone**

Toni **Petznik**

Lenia **Poludniak**

Konfirmation

Tom **Bode**

Sandra **Kramm**

Helen **Inschläger**

Elisa **Munt**

Trauungen

Im Berichtszeitraum gab es keine Trauungen

Wir laden Sie herzlich ein

Abendmahlsgottesdienst
Jeden 2. Sonntag im Monat

Predigtgottesdienst
Jeden 1., 3. Sonntag und letzten Samstag
im Monat

Abendmahlsgottesdienst
im Seniorenpflegezentrum
Dr.- Kirchheimer-Straße
Jeden zweiten Donnerstag im Monat
10.00 Uhr

Frauenhilfe
Jeden zweiten Mittwoch im Monat
15.30 Uhr

Kirchenchor
Dienstags, 18.00 Uhr
Spiel- und Klönrunde
2. und 4. Donnerstag im Monat,
15.00 Uhr



Kirchengemeindeverband St. Paulus

Wir veröffentlichen hier unter Vorbehalt uns bekannte Termine von Veranstaltungen aus dem Kirchengemeindeverband St. Paulus.

Zentraler Gottesdienst mit dem Landesbischof in Dorstadt am 11. August

Am 11. August predigt Landesbischof Dr. Christoph Meyns im Rahmen der Propsteivisitation in Dorstadt, also im Bereich unseres Kirchengemeindeverbandes. Darum haben wir uns entschieden, an diesem Tag in St. Johannis und Versöhnung parallel keinen eigenen Gottesdienst anzubieten. So möchten wir unseren Gemeindegliedern die Möglichkeit geben, an diesem besonderen Gottesdienst teilzunehmen. Der

Gottesdienst beginnt um 11:00 Uhr. Für all diejenigen, die keine Möglichkeit haben, selbst nach Dorstadt zu fahren, wird eine Mitfahrgelegenheit organisiert. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro!

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir Sie an die zuständigen Gemeindebüros verweisen, wo Sie aktuelle Informationen erhalten werden.

Versöhnung, Schotteliusstraße 3, 38304 Wolfenbüttel

So. 02.06.	11.00	Gottesdienst mit anschl. Kirchkaffee, Pfarrer Kolkmann
So. 09.06.	11.00	Gottesdienst, Frau Beigel
So. 16.06.	11.00	Sommerfest, Team und Pfarrer Kolkmann
So. 23.06.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Kolkmann
So. 30.06.	17.00	Gottesdienst, Frau Beigel
So. 07.07.	11.00	Gottesdienst mit anschl. Kirchkaffee, Pfarrer Kolkmann
So. 14.07.	11.00	Gottesdienst, Frau Maiboom
So. 21.07.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl und anschl. Kirchkaffee Pfarrer Kolkmann
So. 28.07.	11.00	Gottesdienst, Frau Beigel
So. 04.08.	11.00	Gottesdienst mit anschl. Kirchkaffee, Pfarrer Kolkmann
So. 11.08.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So. 25.08.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, N.N.



Apostelkirchengemeinde, Leiferder Weg, 5, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Samstag 17.00 Uhr** und **3. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

Sa. 01.06. 17.00 Gottesdienst m. Verabschiedung u. Einführung KV

Fr. 09.08. 16.00 Schulanfänger-Gottesdienst

Gethsemanekirche Fämmelse, Fämmelser Str. 32, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Sonntag 10.45 Uhr** und **3. Sonntag 10.45 Uhr Gottesdienst**

Sa. 10.08. 9.30 Schulanfänger- Gottesdienst

St. Michael Drütte, Am Spielplatz 1, 38239 Salzgitter

Immer **1. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**

Im Juni/ Juli/August **kein** Gottesdienst

St. Jakobikirche Adersheim, Am Klinkerberg 8, 38304 Wolfenbüttel

Immer **2. Sonntag** und **4. Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst**

So. 09.06. 10.00 Gottesdienst m. Verabschiedung u. Einführung KV

Ohrum keine Termine bekannt

Halchter, Dorstadt keine Termine bekannt

Wir sind für Sie da

Pfarramtssekretärin Kerstin **Grothe**
Pfarrbüro,
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel
Di. 9.00 bis 12.00 Uhr
Mi. 15.00 bis 17.00 Uhr
Do. 9.00 bis 12.00 Uhr
Tel. 0 53 31-29 85 44
E-Mail: johannis.wf.buero@lk-bs.de

Geschäftsführender Pfarrer
Daniel **Kolkmann**
Schotteliusstraße 3, 38304 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-94 63 16 oder
E-Mail: daniel.kolkmann@lk-bs.de

Küsterin Jeannette **Grimm**
Tel. 0176-47 10 85 33
E-Mail: jgrimm@ok.de



Organist Peter **Graßhoff**

Tel. 0 53 31-7 03 37 47

E-Mail: p.grasshoff@kabelmail.de

Organist Jochen **Thierig**

Tel. 0 53 31-3 25 25

E-Mail: jochen.thierig@gmail.com

Sylvia **Behrens**

Vorsitzende des Kirchenvorstands

Gabelsberger Straße 17,

38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-29 80 27

Thomas **Krake**

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Dr.-Kirchheimer-Str. 3 C,

38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-10 09

thomas.krake@lk-bs.de

Bärbel **Wehrmann**

Frauenhilfe

Hoffmann-v.-Fallersleben-Str. 21 B,

38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-4 19 57

E-Mail: wehrmann40@gmx.net

Corinna **Brudz**

Kindergartenleiterin

St. Johannis-Kindergarten

Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-10 87

E-Mail: johannis.wf.kita@lk-bs.de

Frau **Fröse**

Kirchenchor

Katja **Gehling**

Vors. des Kindergarten-Förderkreises

Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-60 71 79 5

E-Mail: katjagehling@gmail.com

www.foerderkreis-st-johannis.de

Udo **Gottschling**

Webmaster Homepage

E-Mail: udomax@web.de

Heidemarie **Joosten**

Spiel- und Klönkreis

Am Sonnenhang 7, 38302 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-7 03 88 16

St. Johannis im Internet:

www;johannis-kirche-wf.de

Unsere Landeskirche im Internet

www.landeskirche-braunschweig.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei):

Tel. 08 00-1 11 01 11

und 08 00-1 11 02 22

Notfallseelsorge über Berufsfeuerwehr

Braunschweig

Tel. 05 31-2 34 50 oder 05 31-1 92 22

Diakonische im Braunschweiger Land

Kreisstelle Wolfenbüttel,

Harzstraße 1, 38300 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-99 69 90

Hospiz Wolfenbüttel

Tel. 01 71-62 26 60



Zu guter Letzt



Zu Allerletzt

Das schreib´ ich mal der Redaktion

Sehr geehrter Herr Krake,
wieder ist ein Gemeindebrief erschienen und Zeit vergangen, wobei man sich fragen mag, wo ist sie denn geblieben, die Zeit der letzten Wochen?

Wie immer ein sehr ansprechender Gemeindebrief. Mir hat vor allem die „Geschichte der Mitgliedsgemeinden“ gefallen, aber auch die anderen Beiträge zeugen von einem lebhaften

Gemeindeleben. Schön, dass es auch immer etwas Neues gibt.

Sehr gefreut hat mich natürlich der Leserbrief und ich werde versuchen, mit verschiedenen Themen einen Beitrag zu leisten.

Ich habe mich diesmal an „Fronleichnam“ versucht. Auf die Idee kam ich, als ich zu einem Hausbesuch in einen Ort, mit dem etwas kuriosen Namen „Heiligenleichnam“ gerufen wurde.



Dieser Ort liegt in Thüringen, im Altenburger Land nördlich von Zwickau. Natürlich wollte ich wissen, wie es denn zu diesem merkwürdigen Ortsnamen kam.

Ich fand dann auf der Internetseite des Ortes folgende Erklärung:

Der Ort entstand ab dem Fronleichnamsfest im Jahr 1434. Nach alten Nachrichten berichtet man glaubwürdig über die Entstehung des Ortes. Er ist einer der wenigen, deren Ursprung man kennt, nämlich am Fronleichnamsfeste. Zeitweise war Heiligenlechnam ein Wallfahrtsort im Volksmund "Hellechen" genannt. Zählte der kleine Ort um 1900 noch ca. 80 Einwohner ist hier heute nur noch ca. die Hälfte der Einwohner und ein Gewerbetreibender ansässig.

Der Ursprung des Dorfes Heiligenlechnam geht auf das Jahr 1434 zurück, als eine Wallfahrt zu Heiligen Lechnam nahe Altenburg gegründet wurde. Bei einer Teuerung im Lande Meißen während der Fronleichnamstage wurde die Monstranz, in der die hei-

lige Hostie aufbewahrt wurde, gestohlen und später verkauft. Der Dieb wurde gefasst und die Hostie wurde an ihrem ursprünglichen Ort wiederentdeckt. Daraufhin wurde eine Kapelle an dieser Stelle errichtet und eine Wallfahrt eingeführt. Die Kapelle verfiel im Laufe der Zeit, unter anderem aufgrund eines Unfalls während einer Predigt. Am Ende des Jahrhunderts wurde die Kirche vom örtlichen Schmied übernommen, der beim Versuch, die Fenstergitter zu entfernen, von herabfallendem Mauerwerk getötet wurde. Die Steine der abgetragenen Kirche wurden für den Bau einer neuen Schmiede und eines Hauses verwendet. Einige Berichte besagen, dass Teile der Kirche noch standen und 1632 von kaiserlichen Soldaten niedergebrannt wurden.

Damit war klar, dass mein nächster Artikel sich mit dem Fronleichnamsfest befassen würde.

Mit freundlichen Grüßen

DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK



Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannes

St. Johannes, Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

TERMINE UNTER VORBEHALT.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine unserer Internetdarstellung
www.johannis-kirche-wf.de
oder fragen Sie im Gemeindebüro nach bei der Pfarramtssekretärin
Kerstin Grothe, unter der Telefonnummer
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel, 0 53 31-29 85 44

Auch im Schaukasten am Gemeindehaus finden Sie die aktuellen Angaben.

Sonntag	02. Juni	09.30	Gottesdienst
Sonntag	09. Juni	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	16. Juni	09.30	Gottesdienst
Sonntag	23. Juni	09.30	Gottesdienst mit Verabschiedung und Einführung alter und neuer Kirchenvorstand
		17.00	Sommerkonzert Kammerorchester Wolfenbüttel
Samstag	29. Juli	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst
Sonntag	07. Juli	09.30	Gottesdienst
Sonntag	14. Juli	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	21. Juli	09.30	Gottesdienst
Samstag	27. Juli	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst
Sonntag	04. August	09.30	Gottesdienst
Sonntag	11. August	11.00	Dorstadt, zentraler Gottesdienst mit dem Landesbischof
Sonntag	18. August	09.30	Gottesdienst
Samstag	24. August	09.30	(Vor-)Abendgottesdienst
Sonntag	01. September	17.00	Konzert „KLANGSTRUKTUREN“